Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 165. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 5. März 1888.

Parlamentsbrief.

Berlin, 3. März.

Heute gegen 4 Uhr wurde ein Mitglied der freisinnigen Fraction an den Fernsprecher nach Stettin gerufen und erhielt dort die Nachricht, daß in Greifenberg-Kammin der freisinnige Candidat Köhli gewählt sei. Es giebt Nachrichten, die so schön sind, daß man Anstand nimmt, sie zu glauben, und so wurde auch diese vorläufig nur mit einem Fragezeichen entgegengenommen. Heute Abend bestätigt sie das Wolff'sche Bureau und so kann man den Muth haben, sie nachzusprechen. Ich bin noch immer darauf gefaßt, daß sich bei der Addition ein Irrthum ergiebt, allein es kommt im vorliegenden Falle wahrlich nicht darauf an, ob die freisinnige Partei in Zukunft 35 Mandate statt 34 haben wird, sondern darauf, ob in einem hinterpommerschen Kreise die Zahl der liberalen Stimmen sich binnen Jahresfrist verdreifacht hat. Und das ist erwiesen.

Die Sache klingt wie ein Märchen. Der Kreis Greifenberg-Kammin hat bisher drei Abgeordnete gehabt. Der erste war Herr von Thadden-Trigloff, wohl ein Sohn des würdigen Mannes, der im Jahre 1847 auf dem Vereinigten Landtage die „Preßfreiheit und dahinter den Galgen" vorschlug. Der letzte war Herr von Köller-Kantreck, dessen Thaten und Meinungen seit sieben Jahren hinreichend von sich haben sprechen machen. In der Mitte zwischen beiden stand Herr von Woedtke, von dem Nichts bekannt ist, als daß er seines Vorgängers und seines Nachfolgers würdig war. Die liberalen Candidaten, die man ihnen entgegenzustellen wagte, und deren Charakter durch den Namen des Erblandmarschalls von Flemming und des Staatsministers von Falk bezeichnet wurden, brachten es zuweilen auf etwas über ein Dritttheil der Stimmen, zuweilen, wenn die Agitation ausblieb, nur auf wenige Hundert.

Der Kreis hat drei Städte, Greifenberg, Kammin und Treptow an der Rega; alle drei haben wenig Industrie und Handel und zählen zusammen noch nicht 20 000 Einwohner, während die ländliche Bevölkerung mehr als das Dreifache ausmacht. Der Wahlkreis gilt als eine Hochburg der Junker. Als Herr von Köller sein Mandat in Folge seiner Beförderung zum Polizeipräsidenten von Frankfurt niederlegte, betrachtete man es als selbstverständlich, daß ein Gesinnungsgenosse und Namensvetter ihm folgen werde.

Als nun die Nachricht eintraf, daß bei der Nachwahl in Folge einer Spaltung der Conservativen der freisinnige Candidat in die Stichwahl gekommen sei, lachte man und betrachtet es als eine verdiente Warnung für die Junkerpartei, aber Niemand dachte an einen ernsthaften Erfolg. Die freisinnige Fraction hat auch jetzt den Kreis nicht mit Rednern beschickt, wie es in Merseburg und Sprottau geschah. Was im Kreise geschehen ist, dafür haben brave Männer innerhalb desselben die geistigen und materiellen Kräfte selbst aufgebracht. Und nun kommt die überraschende Nachricht, daß in den wenigen Tagen zwischen der ersten Wahl und der Stichwahl die Zahl der freisinnigen Stimmen um mehr als 2000 gestiegen ist. Den Socialdemokraten wird man doch an diesem Ausgange diesmal die Schuld nicht beimessen können.

Herr von Köller, der bisherige Abgeordnete, reist von seinem Posten in Frankfurt in den Kreis, um sein agitatorisches Talent, das er sowohl in der Heimath wie hier in Berlin bewährt hat, in den Dienst der conservativen Sache zu stellen. Die Kreisblätter verweigern die Aufnahme liberaler Wahlaufrufe, von liberalen Versammlungen ist so gut wie nicht die Rede, und trotz alledem —!

Hier ist ein Durchbruch der Volksstimmung, der durch keine künstlichen Mittel befördert ist. Die Früchte der Cartellpolitik sind sehr schnell gereift und die hinterpommerschen Bauern haben keiner Beihilfe gebraucht, um einzusehen, um was es sich jetzt im Deutschen Reiche handelt. Die Branntweinsteuer mit dem kolossalen Geschenk an die Brenner, die Getreidezölle, die Confiscation eines erheblichen Theiles der Rechte der Wähler durch die Verlängerung der Legislaturperiode, der Angriff auf die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens, das Alles sind Thatsachen, die eine beredte Sprache sprechen.

Ehre den wackeren Männern, die sich in Greifenberg und Kammin der freisinnigen Sache angenommen haben! In nicht zu langer Zeit hoffen wir in Iserlohn von Neuem einen Wahlsieg zu feiern. Im ganzen Reiche möge aber die freisinnige Partei neuen Muth und neue Thatkraft daraus schöpfen, daß sie sieht, wie ihre Gedanken sich auch dort mächtig erweisen, wo man es kaum gehofft hatte.

Deutschland.

Berlin, 4. März. [Der Kaiser] leidet, der „Post" zufolge, an einer leichten Erkältung, weshalb er Mittags nicht am Fenster erschien. Der Kaiser hatte auch gestern das Palais nicht verlassen. Abends war kleine Theegesellschaft. Heute empfing der Kaiser den Commandeur des 1. Garde-Ulanen-Regiments in Potsdam, den Oberst-Lieutenant Prinzen von Croy, gleich darauf wurde der Prinz von Croy auch von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 4. März. [Vom Kronprinzen.] Die letzten Nachrichten vom Kronprinzen lauten erfreulicher Weise etwas besser. Dem „B. Tgbl." wird aus San Remo telegraphirt: „Die Kronprinzessin schickte ein Telegramm nach London, in dem sie wörtlich sagt: Die Hoffnung kehrt wieder! Gott sei Dank! Der in Paris eingetroffene Prinz von Wales äußerte, daß ärztliche Kunst und gute Pflege eine große Besserung herbeigeführt hätten. Sein Besuch in San Remo habe der Kronprinzessin neuen Muth eingeflößt. Seit mehreren Tagen weilt der in Paris ansässige englische Chirurg und Zahnarzt Evans beim Kronprinzen zur Untersuchung des Mundes und des stark angegriffenen Zahnfleisches."

Das Gerücht, welches besagte, daß der Kronprinz nach Deutschland zurückkehren solle, taucht neuerdings auf. Der „B. B.-Z." wird von unterrichteter Seite gemeldet, daß diese Uebersiedelung im Wunsche des Kaisers liegt, und daß man in der Umgebung des Kronprinzen hofft, der hohe Patient werde gegen Ende dieses Monats kräftig genug sein, die Beschwerden der weiten Reise ohne Gefährdung ertragen zu können, und die Witterung werde sich freundlich genug gestaltet haben, um einer solchen Reise den besonders gefährlichen Charakter zu nehmen.

Im Gegensatze dazu wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben, daß an eine solche Ueberführung vorläufig nicht zu denken sei. Die Reise müßte ohne Unterbrechung vor sich gehen, und dann wäre die Abwartung des Kranken in der bisher gewohnten Weise nicht möglich. Es kommt hinzu, daß der Prinz frühlingswarme Luft verließe, um in rauher Winterluft den Eisenbahnzug zu verlassen. Der Wechsel des Klimas ist schon für jeden Gesunden überaus empfindlich, für den kranken Prinzen würde er verhängnißvoll werden können. In San Remo kann an jedem Tage, der sonnenklar und windstill ist, der Patient auf Minuten oder Stunden ins Freie treten, während hier die Lüftung des Zimmers mit Gefahren verknüpft sein würde. Jede Erwägung hat davon auszugehen, was dem Zustande des Prinzen heilsam sein könne, und dieser einen Rücksicht haben alle anderen sich zu fügen. Gewiß wäre für den Kaiser und die Kaiserin die Anwesenheit der kronprinzlichen Familie große Freude und unsagbarer Trost; wäre aber der Kronprinz hier und so leidend, wie er es ist, die Aerzte würden darüber nachzusinnen haben, wie seine Ueberführung nach Italien möglich zu machen wäre. Nirgends kann er so gut aufgehoben sein, wie in San Remo, und wäre der Kaiser kräftig genug, die Kaiserin aber nicht selber leidend, sie würden beide längst in der Villa Zirio sein und ihren Aufenthalt dort so weit als thunlich ausdehnen. Die Reise verbietet sich für jetzt gerade so, wie des Kronprinzen Uebersiedelung nach dem Neuen Palais in Potsdam oder nach Berlin. Der hohe Patient wird sich in San Remo der Maisonne freuen und dann könnte die Frage discutabel werden, ob sich der Kaiser oder die Kaiserin oder beide wohl genug fühlen, um den Sohn zu besuchen, dann aber liegt es noch viel näher, die Ueberführung des Kranken nach Potsdam in Erwägung zu nehmen. Für jetzt bleibt Alles so, wie es leider liegt.

Dem „B. B.-C." gehen folgende Nachrichten zu: „Es gewinnt den Anschein, als werde das Kehlkopfleiden zum Stillstand kommen, da ein größeres Geschwür sich aufgelöst hat und stark im Fallen begriffen ist. Die starke Absonderung der letzten Tage wird mit diesem Proceß, der günstig gedeutet werden muß, in unmittelbare Beziehung gebracht, und zwar ist der Auswurf mit Eiter und Blut untermischt. Es wird dann, wenn die Wucherung sich gelegt hat, eine Ausheilung der kranken Stelle ebenso erfolgreich sich bewirken lassen, wie dies in früheren Stadien der Krankheit möglich gewesen war. Von gleichzeitigen anderen Geschwürsstellen ist, wie bestimmt verlautet, bisher nichts wahrnehmbar gewesen, und unterbleiben Neubildungen, so bewirkt das Freiwerden des Kehlkopfes sofort eine Aufbesserung der Stimme, die in letzter Zeit kaum geprobt worden ist, weil sie zeitweilig versagte und bei unwillkürlichen Aeußerungsversuchen einen dumpfen Klang verrieth. Die in letzter Zeit aufgetretenen starken Absonderungen bedeuten also nicht einen Kräfteverlust, sondern sie sind als Befreiung des Kranken von Kehlkopfstörungen anzusehen. Die Aerzte haben hiernach das Recht, einen Stillstand des Leidens zu erwarten, wie er von Mitte December bis Mitte Januar eingetreten war. Er hatte damals für den Patienten das Gefühl zur Folge, als dürfte er sich krankheitsfrei ansehen und vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Der damalige Stillstand verursachte eine in hohem Maße vor sich gehende Kräftigung des Organismus, ohne welche die in den ersten Tagen des Februar nothwendig gewordene Operation nicht so glücklich hätte ausgeführt werden können, wie dies thatsächlich der Fall war. Der Stillstand, wenn er sich vollzieht, bedeutet das mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende bessere Allgemeinbefinden, das in letzter Zeit viel zu wünschen übrig gelassen hatte. Die Kräftezunahme vollzieht sich nach Ueberwindung der augenblicklichen Geschwürsphase, deren Verhinderung unmöglich war, weil die Wundbehandlung die regelrechte Beobachtung des Kehlkopfes, sowie dessen Auskühlung viel zu lange unmöglich machte. Wir hören nun in Anknüpfung an die dargestellte Sachlage ausdrücklich versichern, daß die pessimistischen Deutungen, wonach unmittelbare Gefahren zu erwarten waren, jedes thatsächlichen Anhalts entbehrten".

Ueber die Veranlassung zu der Weisung an die Aerzte, keine Mittheilungen über den Kronprinzen zu machen, schreibt man dem „Hamburger Correspondenten" aus Berlin: Wir haben Grund zu glauben, daß die Nachricht, die Anweisung sei von Berlin aus erfolgt, zutrifft und daß neben der Erwägung, das unwahre Spiel mit der im höchsten Grade vorhandenen Theilnahme des Volkes zu unterbrechen, ganz besondere Anlässe zu dieser Maßnahme vorgelegen haben. Man kann nur immer wieder auf das Schmerzlichste bedauern, daß sich mit der Krankheit des Kronprinzen, der Quelle großen nationalen Leidens, unerfreuliche Nebenumstände verknüpft haben, die sich nur bei der Fernhaltung des Kranken von Deutschland geltend machen konnten. Es wird nun bald ein Jahr, daß die Kaiserin ihren Sohn nicht wiedergesehen hat. Am vorigen 2. September hoffte der Kaiser, daß der Kronprinz auf der Reise von England nach Toblach den Weg über Berlin nehmen werde; er hatte ihn telegraphisch darum gebeten und noch auf dem Paradefelde geäußert: „Ich habe noch keine Nachricht, vielleicht wird er mich Nachmittags überraschen." Aber am Nachmittag brachte der Adjutant des Kronprinzen die Meldung aus Frankfurt, daß die Aerzte den Umweg über Berlin nicht gestatten.

Die Berliner „Politischen Nachrichten" schreiben: „Gewisse englische Zeitungen fahren fort, die deutschen Aerzte, welche sich im Gefolge

---

Villa Warthofen.*)

Roman in zwei Büchern von **Hans Warring**. *[12]

„Das wird Dir nie gelingen, liebes Herz! Deshalb möchte ich Dir rathen: sorge zuerst für die Wahrhaftigkeit, das Brot des Lebens — das Andere findet sich! — Liebling," wandte sie sich zu dem Kinde, das wieder das Gesicht an ihrer Schulter verborgen hatte, „laufe einmal zum Gärtnerhaus hinüber und erinnere Schlicht, daß er uns einen Korb Rosen senden soll, die schönsten, die er finden kann. So — gieb mir einen Kuß und zeige, daß Du ein verständiges Kind bist, dem man einen Auftrag schon anvertrauen kann. — Und nun, Sylvi," fuhr sie fort, als das Kind gegangen war, „laß mich Dir sagen, was ich Dir schon lange sagen wollte: dulde diese Französin nicht neben Deinem Kinde! Ein Verhältniß, das die Wahrheit nicht verträgt, schädigt die Seele eines Kindes!"

„Ich kann sie nicht fortschicken — ich darf es nicht! Sie ist bisher in dem Hause von Leopold's ältester Schwester gewesen — sie ist schon seit Jahren in der Familie. Die Gräfin-Mutter hat sie ihrer Enkelin gesendet. Ich habe das als eine sehr liebenswürdige Aufmerksamkeit mit Dank angenommen — ich kann das nicht ändern! O Rosy, ich darf die Entfremdung zwischen seiner Familie und mir nicht noch größer werden lassen!"

Die rasche und gepreßte Sprache und der Farbenwechsel auf ihrer Wange bezeugten, wie heftig selbst die leiseste Berührung dieser Wunde sie schmerzte.

„Arme liebe Sylvia, wenn Du Dir nur klar darüber würdest, daß Du durch Deine Nachgiebigkeit nichts erreichst. Im Gegentheil, Du gefährdest das höchste und beste Glück, das Du Dein nennst: Dein Kind. Deine treue Susanne hat recht gesehen — die Französin schmeichelt Carla! Ich selbst habe gehört, wie sie ihr Andeutungen machte, daß sie als Erbin Deines Vermögens und des Namens ihres Vaters einst eine Rolle in der Welt spielen könne und müsse. Ist das eine Unterhaltung, die mit Deinen vernünftigen Erziehungsgrundsätzen vereinbar ist? Bis jetzt gleiten solche Worte an dem geraden und einfachen Sinn des Kindes ab, ohne Schaden zu thun — aber wenn Du nicht vorbeugst, wird sich das leider ändern."

„Ich werde mit Madelaine sprechen — ich werde ihr derartige Gespräche verbieten. Ich werde —"

„Das sind halbe Maßregeln, mit denen Du nichts erreichen wirst, nicht einmal Dein Gewissen wirst Du dadurch beruhigen!"

„Aber ich kann — ich darf es nicht ändern!"

„Du kannst, Du darfst nicht? Zuerst kommt Deine Mutterpflicht, ist diese erfüllt, dann magst Du auch meinetwegen daran denken, eine angenehme, liebenswürdige Schwiegertochter zu sein. Um alter Traditionen dieser Warthofens willen willst Du Deine bessere Erkenntniß niederkämpfen? Weil sie seit Menschengedenken von Französinnen erzogen worden sind, soll Dein Kind es auch werden, obgleich Du als deutsche Frau und Mutter fühlst und die Schädlichkeit dieser Einflüsse erkennst! — Verzeih, Sylvia — aber diese Dinge werde ich nie begreifen lernen!"

„Und was soll ich thun?"

„Diese Madelaine fortschicken und statt dieser ungebildeten, eitlen, frivolen Französin ein wohlunterrichtetes deutsches Mädchen ins Haus nehmen, die Carla in den Grundsätzen erzieht, nach denen auch Du in Deinem Elternhause erzogen worden bist!"

„Dann wird man sagen, was ich schon oft habe hören müssen: Ich stehe nicht auf der Höhe meiner gesellschaftlichen Stellung — ich hätte keine Warthofen werden sollen!"

„So sage ihnen, daß Du aufhören willst, eine zu sein!"

„Eine Scheidung, Rosa? Wie kannst Du daran denken!" rief Sylvia schmerzlich.

„Ich sehe keinen anderen Ausweg!"

„Ich kann nicht — ich kann nicht!" murmelte die Gräfin leise.

Rosa antwortete nicht, sie wandte sich ab und blickte in den Garten hinaus. Aber um ihren ausdrucksvollen Mund lagerte ein Zug von Mitleid und in ihren Augen blitzte zornige Ungeduld.

„Bist Du unzufrieden mit mir?" fragte Sylvia's sanfte Stimme hinter ihr.

„Ich beklage, daß Du nicht den Muth hast, eine Krankheit durch eine Operation, und sei es auch eine schmerzhafte, zu heilen."

Die Gräfin ließ den Kopf sinken.

„Wenn ich an Deiner Stelle wäre," sagte das junge Mädchen, dessen Blut rasch und zornig wallte, „ich würde mich nicht zum geduldigen Opfer hergeben! Du hast die gesunde, tüchtige Natur der Horsen — Du bist einfach, klar und wahr — alles Halbe widersteht Dir, und dennoch läßt Du Dich herbei, in Verhältnissen zu leben —"

„Sprich es nur aus," unterbrach die Gräfin die stockende Rede ihrer Cousine, „ich hasse alles Halbe — und doch ertrage ich es, daß mein ganzes Leben eine Halbheit ist. Weder als Gattin noch als Mutter darf ich meine Pflichten schön und ganz erfüllen. Ich weiß, daß unsere ganze Familie mich ob meiner Geduld und Nachsicht tadelt, daß Alle gänzliche Scheidung für den allein richtigen Ausweg halten. Aber gesetzt, ich willigte ein — was gewänne ich?"

„Freiheit!" sagte Rosa, ihre Arme erhebend, als wirkte dieses Wort die Kraft in ihr, sich frei in die Lüfte zu heben.

„Was soll sie mir! Mein Glück liegt in dem Gebundensein, und freiwillig werde ich nicht darauf verzichten! Meinetwegen und um meines Kindes willen nicht! Mir ist das Schicksal solcher armen, aus einer zertrümmerten Ehe stammenden Kinder stets unaussprechlich traurig erschienen — und ich sollte die Hand dazu bieten, meiner Carla dieses Geschick zu bereiten! So lange die absolute Scheidung nicht stattgefunden hat, kann ich hoffen. Und ich hoffe, Rosy! — Vielleicht kommt eine Zeit, da er mich braucht — die ihn zu mir zurückführt — ihn hinweist auf meine helfende und stützende Liebe. Deshalb will ich ihm den Weg offen erhalten, auf dem er sich zu mir zurückfindet. Ich werde dieser Zeit in Geduld warten!"

„Und wenn er anders denkt — wenn er die Freiheit verlangt, auf die Du verzichtest? Du kannst doch einen Widerstrebenden nicht halten wollen!"

Schon in der nächsten Secunde bereute das Mädchen, diese Frage gethan zu haben.

„O, denke nicht an diese Möglichkeit," murmelte Sylvia, deren Gesicht bleich geworden war. „Ich lasse ihm ja jede Freiheit, die er wünscht — ich bemühe mich, das Band, das uns bindet, ihm so wenig drückend wie möglich zu machen. Weshalb also sollte er — —"

Sie hielt inne. Aus dem Garten tönte der jauchzende Ruf einer Kinderstimme herauf, dann folgte das freudige Bellen eines Hundes.

„Was ist das?" fragte die Gräfin, deren eben noch blasses Gesicht von dunkler Röthe übergossen wurde.

„Das war Carla's Stimme — und sieh' den Hund, der sie umkreist, als kenne er sie. Was für ein schönes Thier!"

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen in San Remo befinden, zu verdächtigen. Bei den englischen Aerzten, sagen sie, erregt die deutsche Behandlungsweise des Kronprinzen nach der Tracheotomie Unzufriedenheit. Die Einmischung des Geheimraths von Bergmann werde von seinen englischen Collegen als sehr lästig empfunden. An der Spitze dieser englischen Preßcampagne gegen unsere Aerzte steht die Truth. Wir erklären uns völlig außer Stande, dem Labouchère'schen Blatte und seinen Helfershelfern eine auf die Sache eingehende Antwort zu ertheilen und beschränken uns auf die Bemerkung, daß die deutsche Presse sich der englischen gegenüber bezüglich dieser Frage in einer nachtheiligen Lage befindet. Die Truth trägt kein Bedenken, an dem Krankenbette des kaiserlichen Prinzen einen gehässigen Streit mit den deutschen Aerzten vom Zaun zu brechen, weil ihr jedes Gefühl und Verständniß für eine Situation wie die in Rede stehende abgeht. Ein Blatt, welches wie das Labouchère'sche lediglich von Scandalgeschichten lebt, bedarf jener Eigenschaften ja auch nicht. Unsere Presse aber besitzt zuviel Anstandsgefühl, um sich mit der Truth einlassen zu können."

Ueber die Ansicht des Professor **von Bergmann** wird dem „Hamb. Corr." geschrieben: „Es ist nicht ganz zutreffend, daß Prof. von Bergmann auch heute noch an der Ansicht festhält, ein größerer operativer Eingriff im Halse des Kronprinzen sei mit Aussicht auf Erfolg, und sei er auch noch so gering. vorzunehmen. Richtig ist es, daß Herr von Bergmann an seiner Diagnose betreffs der allgemeinen Natur der Krankheit festhält, und daß seine Wahrnehmungen in San Remo ihn in dieser Richtung noch darin bestärkt haben, daß er und die deutschen Aerzte Recht gehabt haben. Ebenso richtig aber ist es auch, daß Prof. v. Bergmann schon im November nach einer Conferenz mit dem aus San Remo nach Berlin gekommenen Dr. Moritz Schmidt zu der Ansicht gelangt war, daß schon damals ein operativer Eingriff „zu spät" gewesen wäre. Herr v. Bergmann, der seine Ansichten seit dem November nicht nur nicht verändert, sondern, wie alle glaubwürdigen Berichte aus San Remo bestätigen, nur noch befestigt hat, dürfte heute noch weniger als im Herbste bereit sein, zu einer größeren Operation zu rathen, geschweige denn, eine solche selbst auszuführen.

Der „N. Fr. Pr." wird aus **Berlin** geschrieben: Wer dem Laufe der Krankheit des **Kronprinzen**, sowie er seit nun fast dreiviertel Jahren in der europäischen Presse mitgetheilt worden ist, aufmerksam folgte, auf den muß die Meldung von **Waldeyer's** Berufung nach San Remo einen eigenthümlichen Eindruck machen. Offenbar hat man es für nothwendig gehalten, den berühmten Mikroskopiker an Ort und Stelle zu berufen, weil die Untersuchung normaler wie kranker Gewebetheile, wenn sie einmal aus dem Körper entfernt sind, nie früh genug erfolgen kann, also am besten in frischem Zustande vorgenommen wird. Man muß sich nur fragen, warum man erst heute auf diesen Gedanken kommt und warum man früher nicht auch Virchow an den Ort, wo sich der Kranke aufhielt, berief, um die Untersuchungen, auf welche so viel ankam, so verläßlich wie möglich zu gestalten. So wurde Virchow gezwungen, deformirte und durch den langen Weg oder durch Aufbewahrungsmittel, wie Alkohol, veränderte Objecte zu prüfen und dazu noch die Untersuchungen ohne die ausreichenden Erläuterungen der behandelnden Aerzte zu machen. Man kann die Klage über diese Mißstände deutlich genug aus den Virchow'schen Gutachten herauslesen, und wenn dieselben nicht absolut beweisende Ergebnisse lieferten, so ist das nicht die Schuld des pathologischen Anatomen, der sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit der Durchforschung dessen unterzog, was er bekam. Heute kann Professor Waldeyer unter günstigeren Bedingungen für den Mikroskopiker untersuchen, aber für den Kranken hat dies heute wohl nur noch retrospectiven Werth. Heute darf man es wohl verrathen, daß Waldeyer der Pathologe war, von welchem nach der Consultation von San Remo in der „Neuen Freien Presse" mitgetheilt wurde, daß er die Berufung von Klinikern wie **Kußmaul**, **Billroth**, **Bergmann** angeregt wissen wolle, damit man nicht gleich fatalistisch dem Dämon Krebs gegenüber die Hände in den Schoß lege. Allerdings hat Waldeyer damals seinen Eindruck, nach den Berichten der Blätter wenigstens, dahin zusammengefaßt, daß seinen Erfahrungen nach eine Krankheit, welche derartige Recidive mache und solche Erscheinungen darbiete, **nur Carcinom sein könne**. Allein er hielt eine rasche Untersuchung durch Kliniker, welche in dieser Sache noch kein Urtheil gesprochen hatten, für geboten, damit diese, wenn noch keine Drüsen-Erkrankungen vorlägen, doch noch eine Radical-Operation befürworten sollten. Der damals in der „Neuen Freien Presse" veröffentlichten Anregung wurde keine Folge gegeben und Professor Kußmaul erst vier Monate später berufen. Waldeyer ist ein so scharfsinniger, gewissenhafter und unbefangener Untersucher, daß er sich bei seiner Beobachtung kaum durch ein Vorurtheil wird leiten lassen. Zugleich ist er eine so energische Natur, daß, wenn sein Untersuchungs-Ergebniß nur eine entfernte Möglichkeit offen lassen sollte, dem Kronprinzen irgendwie eine Besserung seines Zustandes zu bringen, man sicher sein kann, daß Waldeyer, obschon nicht praktischer Kliniker, mit der ganzen Wärme seiner Ueberzeugung dafür eintreten wird, jeden nur noch irgend gangbaren Weg zu betreten. Er gehört seinem Naturell nach weder zu den Nihilisten noch zu den Pessimisten der Medicin.

[**Als Berather des Prinzen Wilhelm**] von Preußen in allen Fragen der inneren Politik und der Verwaltung ist der „Köln. Ztg." zufolge Professor Rudolf **Gneist** gewonnen. Derselbe tritt dadurch in eine ähnliche Vertrauensstellung zum Prinzen, wie sie seinerzeit der jetzige Justizminister zum Kronprinzen innegehabt hat.

[**Eine Neuregelung des Apothekenwesens**] auf Grund der **Personalconcession** steht nach den Erklärungen des Regierungs-Commissars in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses unmittelbar bevor. In den betheiligten Fachkreisen hat dieser Plan die höchste Ueberraschung und das lebhafteste Aufsehen hervorgerufen, um so mehr, als noch am 17. Januar d. J. die Regierung in einer Commission des Reichstags hatte erklären lassen, daß „zur Zeit" eine Aenderung des Apothekenwesens nicht beabsichtigt werde. Die Neuregelung auf Grund der Personalconcession ist übrigens nicht für das Reich, sondern nur für Preußen zu erwarten und dem Cultusminister liegt schon der bezügliche Entwurf vor. Bemerkenswerth ist das Verhalten der Fachpresse gegenüber der geplanten grundsätzlichen Neuerung. Während die „Apoth.-Ztg." den von der Regierung eingeschlagenen Weg für den „einzigen hält, um dem Schacher mit neuen Concessionen ein Ende zu bereiten", steht die „Pharm. Ztg." gleich der Generalversammlung des deutschen Apothekervereins von 1878 auf dem Standpunkt der Realconcession und meint: Preußen hat bereits 2532 Apotheken, und auf deren Verkaufsverhältnisse sollten die 10 bis 15 Apotheken erfolgreich einwirken, die alljährlich auf Grund persönlicher Concessionen zu verleihen wären? Das wird man keinem Sachverständigen einreden, und deswegen ist mit mathematischer Sicherheit zu erwarten, daß die preußische Regierung nach einigen Jahren auch das Gebiet der dem freien Verkehr entzogenen persönlichen Concessionen zu erweitern bestrebt sein wird.

[**Internationaler Arbeiter-Congreß.**] Die socialdemokratische Partei des Reichstags erläßt eine Erklärung, in der es heißt:

Am 5. October v. J. beschloß der Parteitag der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands zu St. Gallen, uns zu beauftragen, gemeinsam mit den Vertretern der Arbeiter anderer Länder im Laufe des Jahres 1888 einen allgemeinen internationalen Arbeitercongreß einzuberufen und zwar zu dem Zwecke, Schritte zu berathen, in welcher Weise eine wirksame internationale Arbeiterschutzgesetzgebung ins Leben gerufen werden kann. Da nun kurz vor dem St. Galler Parteitag der Congreß der englischen Trades Union zu Swansea einen ähnlichen Beschluß gefaßt hatte, hielten wir für angemessen, uns mit der Leitung der englischen Trades Unions, dem Parliamentary Committee, dessen Secretär Herr Broadhurst ist, ins Vernehmen zu setzen. Wir erklärten, unsererseits auf die Einberufung eines Congresses zu verzichten, wenn das P. C. sich bereit erkläre: 1) daß die Einladung zum Congreß nicht allein in englischer und französischer Sprache (wie das P. C. beschlossen hatte), sondern auch in deutscher Sprache erlassen werde; 2) daß die Einladung so gehalten werde, daß es den deutschen wie den österreichischen Arbeitern möglich sei, trotz der in ihren Ländern bestehenden beschränkten Vereins- und Versammlungsgesetze und der Ausnahmegesetze gegen die Socialisten sich vertreten zu lassen; 3) daß die parlamentarischen Vertreter einer Arbeiterpartei eo ipso als Vertreter ihrer Partei auf dem Congreß zugelassen würden. — Anfangs glaubte auch Herr Broadhurst versprechen zu dürfen, daß das P. C. unseren Wünschen möglichst werde entgegenkommen, später jedoch erklärte er, daß das P. C. auf unsere Bedingungen nicht eingehen könne. Der von ihm einzuberufende internationale Congreß solle ausschließlich ein Gewerkvereins-Congreß sein, auch müßten die Delegirten sich der von ihnen, den Engländern aufgestellten Tagesordnung unterwerfen. Indem wir hiermit den Sachverhalt wahrheitsgemäß veröffentlichen, richten wir an unsere Genossen wie an die Arbeiter aller Länder die Aufforderung, den von dem P. C. der englischen Trades Unions für den November dieses Jahres in Aussicht genommenen Congreß nicht zu beschicken, vielmehr ihre Kräfte zu sparen und dafür einen für das Jahr 1889 einzuberufenden allgemeinen internationalen Arbeiter-Congreß um so zahlreicher zu besuchen. Wir sind nunmehr entschlossen, gemeinsam mit den Vertretern der Arbeiterklasse anderer Länder, einen allgemeinen internationalen Arbeiter-Congreß für das Jahr 1889 einzuberufen, und bitten diesbezügliche Erklärungen und Zuschriften an W. Liebknecht, Borsdorf bei Leipzig, gelangen zu lassen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. März.

• **Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung findet am Donnerstag, 8. März c., Nachmittags 4 Uhr, statt. Von Vorlagen, welche noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen zur Verhandlung: Erhöhung des Schulgeldes bei allen Gymnasien und Realgymnasien und Erhöhung des Wohnungsgeld-Zuschusses der ordentlichen Lehrer von 434 M. auf 660 M. ꝛc. — Gutachten des Ausschusses VIII über den Etat für die Verwaltung: der Lehrer-Besoldungen pro 1888/89, des Gymnasiums zu St. Elisabet pro 1888/89, des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena pro 1888/89, des Johannes-Gymnasiums pro 1888/89, des Realgymnasiums am Zwinger pro 1888/89, des Realgymnasiums zum heil. Geist pro 1888/89, der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten pro 1888/89, der Beamten-Besoldungen pro 1888/89, des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen pro 1888/89, des Hospital-Wärter-Pensions-Fonds pro 1888/89, des Wenzel Hancke'schen Krankenhauses pro 1888/89. — Renovirung und Aufmauerung der nördlichen Grenzmauer zwischen den Grundstücken Nr. 13 und 14 der Klingelgasse. — Testament des verstorbenen Kreisgerichtsraths a. D. Hermann Knoll aus Landeck. — Gutachten des Ausschusses VII über die Auskunft des Magistrats, betreffend die bei der diesseitigen Prüfung der Rechnungen von der Verwaltung: des Feuerlöschwesens pro 1885/86, des Marstalles pro 1885/86, des statistischen Amtes pro 1885/86, der Turnunterrichts-Angelegenheiten pro 1885/86 aufgestellten Erinnerungen. — Verpachtung des Restaurations-Etablissements an der Schwedenschanze zu Oswitz ꝛc. — **Gutachten des Ausschusses II über das Oderregulirungs-Project.**

*** **Zur Besteuerung des Branntweins.** Bekanntlich hat das Reichsgesetz vom 27. Juni 1881, betreffend die **Besteuerung des Branntweins**, die Frage, welcher Theil bei den Geschäften, welche vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen waren, die erhöhte Steuer zu tragen habe, nicht geregelt. Der Versuch hierzu ist zwar während der Berathungen gemacht, indeß schließlich aufgegeben worden, so daß der Praxis die Entscheidung der Controverse überlassen worden ist. Neuerdings ist nun hierüber, soviel uns bekannt, der **erste** Richterspruch **innerhalb Schlesiens** ergangen. Der Proceß hat beim Kgl. Landgericht in **Neisse** geschwebt und das Urtheil ist zu **Gunsten des Verkäufers** ausgefallen. Hiergegen hat der Käufer **Berufung** eingelegt. Dies ist der gegenwärtige Stand der Sache. Wir werden nicht ermangeln, den Lesern unserer Zeitung von der definitiven Entscheidung, mit der voraussichtlich das Reichsgericht befaßt werden wird, Kenntniß zu geben.

• **Leichenbegängniß.** Heute Vormittag 10 Uhr wurde der „alte Wachler", Breslau's Ehrenbürger, zur letzten Ruhe bestattet. Der feierlichen Beisetzung auf dem großen Friedhofe in der Friedrich-Wilhelmsstraße ging eine Trauerfeier in der Wohnung des Verstorbenen, Neue Gasse Nr. 20, voran, zu der sich eine ansehnliche Trauerversammlung eingefunden hatte. Der Richterstand, dem der Verstorbene 55 Jahre hindurch angehört hatte, war vertreten durch den Oberlandesgerichts-Präsidenten **von Kunowski**, Landgerichts-Präsidenten, Geh. Ober-Justizrath **Anton** und Landgerichts-Director **Witte**. Von den städtischen Behörden war eine Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister **Friedensburg**, Bürgermeister **Dickhuth** und Syndicus **Götz**, sowie eine Abordnung der Stadtverordneten-Versammlung unter Führung des Vorstehers, Justizrath **Freund**, erschienen. Der hiesige nationalliberale Wahlverein hatte seinen Vorstand unter Führung des Vorsitzenden, Justizrath **Hecke**, entsandt. Um den blumengeschmückten Sarg hatten sich die zahlreichen Angehörigen des Dahingeschiedenen, darunter auch der Geh. Regierungsrath Dr. **Sommerbrodt** und der Director des hiesigen botanischen Gartens Professor Dr. **Engler**, geschaart. Der hochbetagten, tieftrauernden Wittwe standen der Sohn, Ober-Staatsanwalt **Wachler**, die Töchter und zahlreiche Enkel zur Seite. Pastor prim. **Matz** hielt eine tiefempfundene Trauerrede, in der er in rühmenden Worten die Verdienste des Verstorbenen um den Staat, seine warme Vaterlandsliebe, seine Anhänglichkeit an die Stadt Breslau, seine strenge Gewissenhaftigkeit und seinen treuen Pflichteifer hervorhob. Redner erinnerte daran, daß der heutige Trauertag in früheren Jahren ein Freudentag der Familie gewesen sei, da an ihm die Geburtsfeier der greisen Wittwe begangen wurde. Nach Beendigung der Trauerfeier begann sich der Leichenconduct zu ordnen. Eröffnet wurde derselbe durch Deputirte der hiesigen drei Burschenschaften, der Raczeks, Germanen und Cherusker, sodann folgten die Magistratsausreuter. Unmittelbar vor dem Sarge schritt ein Enkel des Verstorbenen, Dr. med. **Firle** aus Siegen i. W., die Orden seines Großvaters tragend. Den Beschluß bildete eine lange Reihe von Equipagen. Unter dem Geläute der Glocken der hiesigen evangelischen Pfarrkirchen bewegte sich der imposante Zug durch die Albrechtsstraße, Nicolaistraße und Friedrich-Wilhelmsstraße nach dem Friedhofe, wo die Leiche unter den Klängen des Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" und „Schlafe sanft" in dem Baliowski'schen Erbbegräbniß beigesetzt wurde.

—ρ **Ausbildung von Desinfectoren.** Nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landraths des Kreises Breslau, Herrn von Heydebrand, ist erfahrungsmäßig der Weiterverbreitung von ansteckenden Krankheiten neben strenger Isolirung der Kranken nur durch sachgemäß ausgeführte Desinfectionen mit Erfolg entgegenzuwirken. Da es in den ländlichen Bezirken zumeist noch an gehörig geschulten Organen dazu fehlt, so beabsichtigt der Herr Landrath, die erforderliche Anzahl von Desinfectoren, möglichst für jeden Amtsbezirk eine, durch den Kgl. Kreisphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Schwahn hierselbst, der sich dazu bereit gefunden, ausbilden zu lassen. Der Unterricht wird etwa 3—4 Tage, und zwar die Zeit von Vormittags 10—12 Uhr, in Anspruch nehmen, und in einem noch näher zu bezeichnenden Locale ertheilt werden. Die Kosten des Unterrichts werden sich neben denen des persönlichen Unterhalts während des Aufenthalts in Breslau auf 3—4 Mark pro Person stellen, und sollen von den Amtskassen übernommen werden. Bei dem hohen Werthe, welchen es für die betheiligten Amtsvorstände hat, eine sachgemäß vorgebildete Person für Desinfections-Maßnahmen für event. Fälle jederzeit und ohne Zeitverlust bei der Hand zu haben, dürften die verhältnißmäßig geringen Aufwendungen kaum in Betracht kommen. Die Herren Amtsvorstände wurden mit den weiteren Vorschlägen und Maßnahmen beauftragt, um diese zweifellos außerordentlich empfehlenswerthe Maßnahme praktisch durchzuführen

Kleine Chronik.

Ein Urtheil über Heine. George Eliot spricht über Heinrich Heine und seine Verkleinerer die folgenden beherzigenswerthen Worte: „Heine ist einer der merkwürdigsten Menschen dieses Zeitalters; kein Echo, sondern eine wirkliche Stimme, und deshalb, wie alles Echte in dieser Welt, des Studiums werth; ein außerordentlicher lyrischer Dichter, der unsere Gefühle für uns in entzückendem Gesang ausgesprochen hat; ein Humorist, der bleierne Thorheit mit dem Zauberstabe seiner Laune berührt und in feines künstlerisches Gold verwandelt — der den sonnigen Strahl seines Lächelns auf menschliche Thränen fallen läßt und sie zu einem schönen Regenbogen auf dem wolkigen Hintergrunde des Lebens macht; ein Mann von Witz, der in seiner mächtigen Hand die sengenden Blitze der Satire hält; ein Künstler deutscher Prosa... und ein Mann, der die Freiheit geliebt und weise und tapfere Worte für seine Mitmenschen gesprochen hat. Er ist überdies ein leidender Mensch, der mit der hochgesteigerten Empfindlichkeit des Genies schreckliche körperliche Uebel zu erdulden hat, und als solcher erweckt er noch ein anderes Interesse als das des Verstandes. Es ist wahr, ach! daß ein schweres Gewicht auch in der anderen Wagschale liegt — daß Heine's herrliche Begabung oft nur gedient hat, dem Ausdrucke niedrigen Fühlens elektrische Kraft zu geben, so daß seine Werke nicht eine Phidias'sche Statue aus Gold und Elfenbein und Edelgestein sind, sondern nicht wenig Kupfer und Eisen und schlammige Erde mit dem kostbaren Metall vermischt haben.... Aber wenn alle Rohheit, aller gemeine Scherz, alle mephistophelische Verachtung der ehrfürchtigen Gefühle anderer Menschen davon weggenommen ist, wird immer noch eine Fülle von auserlesener Poesie, Witz, Humor und rechtschaffener Gedankenarbeit übrig bleiben. Es ist offenbar nur allzuoft für gewisse Leute eine ihrem Naturell entsprechende Beschäftigung, über die Irrthümer und Vergehen genialer Menschen mit Strenge abzuurtheilen, besonders wenn der Tadler den Vorzug hat, selbst kein genialer Mensch zu sein, so daß jene Fehler ihm unbegreiflich sind. Sein Zorn ist eben nicht gemildert durch irgendwelche Kenntniß der Versuchung, welche in überschwänglicher Geistesmacht liegt. Wenn wir so aburtheilen, so machen wir uns zu übereifrigen Geschäftsträgern des Himmels und verlangen, daß unser Bruder für seine fünf Talente Wucherzinsen zahle — indem wir vergessen, daß es schwerer ist, mit fünf Talenten Haus zu halten, als mit zweien. Welcher Vortheil auch in der Rüge des Bösen liegen mag, so ist es doch allerwege erbaulicher und tröstlicher, das Gute zu schätzen und zu preisen.... Zu verdammen ist nicht unsere Sache, die wir niemals solche Bürde getragen haben. Es ist nicht Sache der Pygmäen, denen es gut geht, Kritik zu üben an dem Titanen, der an den Felsen geschmiedet ist."

Eine verlockende Preisbewerbung steht den **Architekten** aller Länder bevor; es gilt den Entwurf zu einem Palast für den Congreß der Argentinischen Republik. Für den Bau, mit Ausschluß der Decorationsmalereien und der Möblirung, sind 24 Mill. M. bewilligt. Es sollen ein erster Preis von 80 000 M., ein zweiter von 32 000 M., ein dritter Preis von 16 000 M. und drei weitere Preise von je 8000 M. zur Vertheilung gelangen. Das Preisausschreiben soll demnächst veröffentlicht werden.

Ausgrabungen. Wie eine Depesche der „Daly News" aus Athen meldet, sind auf der Insel Cypern an der Stelle, wo der große Tempel der Venus in Paphos gestanden hat, in letzter Zeit Ausgrabungen von der britischen archäologischen Schule in Athen vorgenommen worden, welche die Auffindung mehrerer interessanter Inschriften zum Ergebniß hatten. Man hofft, noch weitere wichtige Entdeckungen zu machen. Der Baumeister der Schule wird einen Plan des Tempels zeichnen.

Künstliche Rubine. Wie schon kurz mitgetheilt wurde, soll es dem Pariser Professor Frémy gelungen sein, künstliche Rubine herzustellen. Ueber das dabei beobachtete Verfahren erfährt die „Voss. Ztg." Folgendes: Der Erfinder läßt bei Rothglühhitze im geschlossenen Tiegel fluorsaure Salze, namentlich fluorsaures Baryum (Schwerspath) auf Aluminium-Oxyd einwirken, das Spuren von doppelchromsaurem Kali enthält. Nach einigen Stunden haben sich die schönsten Rubincrystalle gebildet, die in einem schwammigen, mürben Gange enthalten sind. Es genügt, die Masse in ein Gefäß mit Wasser zu thun und kräftig zu schütteln; der Gang löst sich auf und die Rubine fallen ganz rein auf den Boden des Gefäßes. Da die Versuche bisher nur mit kleinen Apparaten und mit 50 Gramm Stoff ausgeführt wurden, so sind die Rubine klein, die größten 2 bis 3 Millimeter stark, also etwa so groß wie der Kopf einer starken Stecknadel. Professor Frémy zweifelt aber nicht, daß mit größeren Vorrichtungen und einer stärkeren Beschickung derselben auch erheblich größere Rubine erzeugt werden können. Ihre Crystallformen sind genau dieselben wie die der natürlichen Rubine, ihre Härte ist so groß, daß sie Topas ritzen, ihre Farbe ist eine wunderschön rothe, ihr Feuer demantartig, ihre Durchsichtigkeit vollkommen; ihre chemische Untersuchung ergiebt, daß sie aus reinem Aluminiumoxyd (Thonerde) und Spuren von Chrom bestehen, ganz wie die natürlichen Rubine. Herr Frémy ist Professor der Gesteinkunde am „Museum der Naturgeschichte", einer Pariser staatlichen Hochschule für reine Wissenschaft, die außerhalb des Rahmens der Universität und des auf Brotstudien berechneten Unterrichts steht. — Bei dieser Gelegenheit mag noch folgende Mittheilung hier Platz finden: Die neuerdings vielgenannten Rubinenminen in Birma bildeten den Gegenstand einer vor den Mitgliedern der Königl. geographischen Gesellschaft in London von dem Civilingenieur Robert Gordon gehaltenen Vorlesung. Diese Rubinen-Bergwerke sind unweit Mogok, etwa 60 Meilen von Mandalay gelegen und waren bisher Reisenden verschlossen. Die Rubinengegend ist, soweit bekannt, innerhalb eines Flächenraumes von 10 Meilen Länge und 5 Meilen Breite gelegen und besteht aus Gruppen kleiner Thäler unterhalb des Toung-Meh-Gebirges und im Süden desselben. Das im Norden liegende Enjonk-Thal birgt angeblich Rubinen und Saphire; doch ist bis jetzt keine regelrechte Ausbeutung versucht worden. Der Rubin selber wird kaum, wenn überhaupt, in der Crystallform gefunden, und es ist äußerst selten ein tadelloser Rubin zu finden. Gute Steine von gehöriger Farbe, nahezu tadellos und im Gewicht von 3—5 Karat sind viel werthvoller als die besten Diamanten von gleichem Gewicht. Große Rubinen von vollkommener Farbe und tadellos wie die historischen Diamanten gehören in das Reich der Sage.

Billroth als Clavierspieler. Als jüngst Pauline Lucca ihr neues Heim in Wien einweihte, kam einer der interessantesten Momente des Abends, als der berühmte Chirurge Professor Billroth sich an das Clavier setzte und seiner Tochter Elsa einige ungarische Volkslieder und zum Schlusse ein Lied eigener Composition begleitete. Die Entdeckung, daß der große Gelehrte auch das Clavier in den Bereich seiner Experimental-Werkzeuge gezogen hat, begeisterte einen der Anwesenden zu folgendem Loblied auf Billroth:

So wie du die Lanzette führst
Mit kühner Meisterhand,
Pincette, Säge, wie noch sonst
Dein Werkzeug sei genannt,
So spieltest du — welch' ein Talent! —
Sogar Clavier gewandt;
Kurz, jedes — **Marter-Instrument**
Bringt Heil in deiner Hand!

Theaternotizen.

Im Theater an der Wien in **Wien** wird gegenwärtig der „**Mikado**", in deutscher Uebersetzung mit großem Beifall gegeben.

Aus **London** wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Sir Morell **Mackenzie** eine intime Verbindung mit der englischen Bühnenwelt hat. Der Bühnenkünstler **H. H. Morell**, der zur Zeit eine Rolle in dem Stück „Katti" hat, das im Strandtheater aufgeführt wird, ist ein Sohn des berühmten Arztes.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	764	4	NW 3	wolkig.	
Aberdeen	758	1	N 3	h. bedeckt.	
Christiansund	748	—3	NNO 4	Schnee.	
Kopenhagen	752	—8	SSW 2	Nebel.	
Stockholm	749	—20	still	wolkenlos.	
Haparanda	740	—30	NW 2	wolkenlos.	
Petersburg	738	—14	NO 1	Schnee.	
Moskau	745	—14	SSO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	765	2	NO 2	wolkig.	
Brest	765	6	SSO 2	bedeckt.	
Helder	755	1	W 3	wolkig.	
Sylt	749	—2	WSW 6	Schnee.	
Hamburg	754	—7	SW 4	bedeckt.	Gest. Nachmittag st. Schneeböe.
Swinemünde	755	—12	W 3	wolkig.	
Neufahrwasser	750	—9	WNW 4	heiter.	
Memel	746	—10	N 2	h. bedeckt.	
Paris	763	—3	SSW 1	wolkig.	
Münster	757	—5	W 4	bedeckt.	
Karlsruhe	762	—5	SW 3	heiter.	
Wiesbaden	760	—6	NW 2	h. bedeckt.	
München	760	—10	W 5	bedeckt.	
Chemnitz	760	—12	W 5	wolkig.	
Berlin	757	—9	WNW 2	heiter.	
Wien	759	—9	NW 2	wolkenlos.	
Breslau	757	—10	WNW 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	766	—1	ONO 3	heiter.	
Nizza	751	4	ONO 1	heiter.	
Triest	752	1	ONO 4	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Gefolgt von Nord- und Nordweststürmen ist das Minimum, welches gestern bei Memel lag, nordostwärts nach Russland fortgeschritten, während ein Theilminimum über Jütland erschienen ist, welches Wind und Wetter des Nordseegebietes, sowie des nordwestlichen Deutschlands beeinflusst. Das barometrische Maximum liegt westlich von Irland. Ueber Deutschland ist das Wetter bei mässiger vorwiegend südwestlicher und westlicher Luftströmung veränderlich und wieder ungewöhnlich kalt, sodass die Temperatur 2 bis 13 Grad unter der normalen liegt. Die Zugrichtung der oberen Wolken ist über Deutschland sehr unregelmässig. Bamberg hatte gestern Gewitter mit Schneesturm.

Telegramme.

Vom Kronprinzen.

(Telegramm unseres Special-Berichterstatters.)

• San Remo, 5. März, 10 Uhr 25 Minuten. Prinz Wilhelm ist heute um 9 Uhr abgereist. Prof. Waldeyer's Gutachten ist bisher noch unbekannt. Was darüber verlautet, beruht nur auf Combinationen. — Der Schlaf war zwar unterbrochen, doch soll die Nacht leidlich gut gewesen sein. Der Auswurf ist geringer.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

San Remo, 5. März, Vorm. 10 Uhr 35 Min. Der Kronprinz verbrachte eine ziemlich gute Nacht. Der Husten und Auswurf sind etwas geringer. Prinz Wilhelm ist heute früh 9 Uhr abgereist.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Paris**, 5. März. Gewaltiges Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Directors der Assurance financière, Boulan, des ehemaligen Bureauchefs des Ministeriums des Innern. Der Leichnam wurde aus der Seine gefischt. Boulan hinterläßt ein Deficit von drei Millionen, die er bei einer Wälderspeculation in Bulgarien verloren hat. Inwieweit die Assurance betheiligt ist, ist noch unermittelt. Dieselbe leistete noch gestern eine fällige Zahlung von 290 000 Francs. Man befürchtet nicht, daß mehrere Banken geschädigt sind.

* **Paris**, 5. März. In Folge der Enthüllung eines Rheimser Blattes, wonach Boulanger am Tage der Präsidentenwahl bereit war, die Dictatur des vom Pariser Gemeinderath gemachten Aufstandes anzunehmen, falls Ferry gewählt worden wäre, hat eine Abordnung der Linken des Senats Carnot persönlich gebeten, Boulanger das Commando zu nehmen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 5. März. Der Kaiser ist leicht erkältet. Im ersten Theil der heutigen Nacht war der Schlaf mehrfach unterbrochen. Der Kaiser schlief in Folge dessen heute Morgens länger und steht erst gegen Mittag auf.

London, 5. März. Der Herzog von Rutland ist gestern in Belvoir-Castle gestorben. Den Herzogstitel erbt Lord John Manners, Kanzler des Herzogthums Lancester und Cabinetsmitglied. Eine Neuwahl für Ost-Leicestershire ist erforderlich.

Newyork, 5. März. Bei einem gestern abgehaltenen Meeting der Maschinisten aller hier mündenden Eisenbahnen wurde beschlossen, die Strikenden der Chicago-Burlington-Bahn zu unterstützen, auch wenn der Eisenbahnverkehr im ganzen Lande leiden sollte.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 5. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. — 0,09 m.

Handels-Zeitung.

• Actiengesellschaft Kramsta. Der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie, vorm. C. G. Kramsta und Söhne, hielt am 3. März eine Sitzung ab, in welcher der Generaldirector über den Verlauf der Geschäfte im ersten, mit Ende Februar abgelaufenen ersten Semester des diesmaligen Betriebsjahres Bericht erstattete. Dieser Bericht constatirte, das namentlich in den Monaten Januar und Februar ein wesentlich höherer Absatz in fast allen Fabrikaten der Gesellschaft eingetreten sei und dass sich fernerhin bei reichlich hervortretendem Bedarf ein sich regelmässig entwickelndes Geschäft erwarten lasse. — Wir erfahren noch von sonst gut unterrichteter Seite, dass es im Plane der Verwaltung der Actiengesellschaft Kramsta liege, aus den angesammelten reichen Fondsbeständen, welche über das erforderliche Betriebscapital hinaus seit Jahren vorhanden sind, Rückzahlungen auf das Actiencapital zu machen. Es soll beabsichtigt sein, auf die Actie von 600 Mark einen baaren Betrag von 200 Mark, nach anderer Lesart von 100 Mark, zurückzuzahlen.

• Bezüglich der jüngsten österreichischen Rentenbegebung bemerkt die „N. Fr. Pr." u. a.: Da die Märzrente 92,60 notirt, dürfte der Begebungscours der 7 Mill. G. Märzrente entsprechend dem früheren Begebungsmodus zwischen 90 und 90½ schwanken. Die Circulation der Märzrente wird durch die neue Anleihe auf 217,34 Millionen G. mit einem Zinsenaufwande von 10,86 Millionen G. erhöht. Im Jahre 1886 wurden ebenfalls ungefähr 7 Millionen G. veräussert und zwar zum Course von 101 pCt. Somit stellt sich der jetzige Begebungscours um 11 pCt. tiefer. Durch die neue Rentenübernahme dürfte die im Portefeuille des Consortiums befindliche Märzrente den Betrag von 15 Millionen G. erreichen. Hinsichtlich der mit einem Effectivbetrag von 8 780 942 G. in Noten und 829 600 G. Silber präliminirten Tilgungsrente (Mairente), ist es höchst wahrscheinlich, dass der Finanzminister die gemeinsame Rente unter dem Tagescourse, die Notenrente notirt 77,65, die Silberrente 78,70 begab.

Verloosungen.

• Oesterreichische 1864er Loose. In der am 1. März stattgehabten Verloosung wurden ausser den in No. 156 und No. 163 veröffentlichten Gewinnen ferner gezogen: Ser. 1765 No. 2, Ser. 2597 No. 6 à 2000 Fl. Ser. 84 No. 20, Ser. 123 No. 73, Ser. 642 No. 62 à 1000 Fl.

• 5procent. Goldpfandbriefe der Königl. Serbischen Staats-Boden-Credit-Anstalt (Uprava Fondova.) Officielle Liste zur Rückzahlung am 1./13. Juli 1888 gezogener Pfandbriefe. 77 153 249 344 404 1239 1342 1611 1707 2149 2183 2461 2641 2865 2881 3064 3082 3184 3805 3812 3947 4170 4318 4375 4729 4790 5209 5318 5619 5697 6115 6203 6375 6410 6518 6550 6603 7134 7527 7540 7721 7972 7950 8112 8316 8744 8861 8884 9058 9243 9282 9345 9539 9939 10045 10292 10485 10944 11005 11013 11212 11637 11743 11785 12079 12109 12112 12374 12383 12411 12477 12583 12835 13195 13288 13455 13854 13959 14157 14182 14840 14927 15071 15161 15198 15244 15284 15977 16292 16445 16708 16868 16922 17414 17574 17834 18068 18138 18574 18801 18929 18979 19027 19125 19236 19272 19574 20120 20151 20167 20387 20487 20648 20704 21203 21208 21260 21580 21911 22102 22164 22635 22893 23129 23153 23254.

• Rumänische 5procent. amortisirbare Rente. Bei der am 1./13. Februar 1888 stattgehabten Verloosung sind folgende Nummern gezogen worden:

à) 763 Obligationen à Frs. 500. 646 729 1814 1927 2153 2366 2465 2559 2991 3485 3632 3797 3942 4083 4278 4440 4463 4785 4820 5056 5438 6404 6488 6726 6739 7339 7551 9038 9207 9795 10932 11009 11268 11362 11389 11502 12032 12536 12719 13568 14009 14334 15076 15246 15366 15616 16345 16526 16994 17061 17107 17345 17471 17615 17697 18066 18118 18498 18843 18877 19203 19232 19370 20275 20672 21407 21539 22354 22722 22993 24104 24345 25365 25416 25560 25702 25729 26395 26402 26639 27090 27123 27813 27838 28046 28121 28182 28559 28824 29130 29789 29862 30216 30729 31015 31168 31225 31838 32744 33255 33455 33474 33543 34732 35114 35204 35646 35935 36442 36565 37090 37106 37428 38038 38149 31319 39255 39321 39596 61680 62143 62513 62639 62901 62922 63286 63328 63555 63840 64122 64149 64524 64670 64839 65288 65381 65447 65462 65468 65570 65714 66592 66886 67236 67723 67814 68205 68485 68565 68635 68820 68973 69260 70790 70947 70964 71180 71560 71694 71715 71976 71991 72228 72244 72347 72450 72826 72837 72953 73462 73669 73884 74276 74296 74741 74769 75107 75117 75188 75362 75407 75762 75850 75891 76050 76378 76522 76574 76825 76836 76905 77039 77138 77470 77476 77762 77897 78043 78208 79244 79325 79395 79727 80003 80100 80772 81482 83254 83675 83795 84037 84575 84640 84783 84830 84916 85055 85135 85304 85786 85802 85958 86315 86639 86792 86884 86889 87000 87263 87274 87752 88099 88621 89417 89512 89538 89594 89614 90154 90453 90725 91263 91607 91823 91884 91910 92246 92492 92544 93201 93672 94099 94105 94178 94267 94518 94606 94628 94700 94765 94840 94924 95128 95179 95740 96588 97152 97632 97772 97908 98089 98330 98440 98742 98926 98935 99306 99503 100029 101307 101404 101475 101688 101721 101785 101844 101869 102257 102622 102884 103178 103182 103233 103523 103620 103788 103794 104168 104390 104625 105396 105846 106117 106208 106475 107516 107579 107602 107614 107635 107759 108750 108865 108911 109022 109262 109444 109494 110352 110956 110967 111384 111723 111984 112140 112375 112657 112753 112798 112844 113348 113352 113595 113626 113833 114290 115034 115542 115545 115858 115871 116047 116078 116237 116598 116689 116956 117104 117672 117709 117728 118723 118829 118937 118957 119551 119641 119778 120312 120323 120353 120381 120642 120657 121418 121421 121900 122053 122085 122091 122487 123036 124378 124422 125432 125904 126009 126335 126655 127147 127189 127896 128012 128108 128135 128235 128830 129700 130224 130471 133517 134490 135500 136094 136550 136776 136861 136949 137613 137638 137920 138715 138722 139250 139728 140624 141331 141725 142182 142851 142864 142935 143302 143430 143616 143730 143855 143899 144131 144155 144507 144561 144624 144738 145242 145331 145389 145737 145788 145933 146019 146294 146387 146693 147257 147921 148251 148752 149120 149388 149792 149951 150232 150765 151274 151541 151655 151769 151864 152579 152673 152947 154825 155073 155087 155334 155874 155917 156100 156218 156332 156997 157063 157107 157114 157194 158152 158337 158504 158660 159103 159145 159170 159415 159432 159802 159882 160090 160109 160426 160499 161517 161587 161627 161951 161956 162462 162757 162863 162953 163311 163710 163720 163743 164342 164348 165351 165386 165395 165932 165979 166114 166120 166858 167109 167441 167763 168232 168536 168674 169020 169215 169593 169899 169988 170050 170153 170975 171273 171763 172412 172728 172765 172818 172855 173371 173946 174505 174623 174677 174926 175614 175770 175872 175885 176019 176028 176337 176584 176738 177010 177071 177362 177490 178087 178405 179264 179914 180376 180579 180919 181149 181251 181308 181428 181499 181938 182295 182917 183072 184061 184168 184682 184725 184923 184984 185497 185570 185978 190460 190638 190802 191633 192090 192184 192701 193576 193722 194027 194308 194675 194991 195220 195637 195743 196681 197495 197561 197916 197995 198463 198997 199102 199142 199168 199682 200259 200725 201469 202059 202270 202386 202459 203120 203425 203480 203758 203896 204232 204253 204922 205640 206056 206561 206978 207460 207703 207835 207998 208061 208393 208501 208591 208696 208800 209578 209695 209875 209882 210365 210444 210465 210745 210869 211137 211148 211294 211555 211619 211721 211988 212157 212785 212910 213123 213149 213622 213663 213732 214070 214199 214345 214366 214509 214653 215102 216074 216279 222800 222973 223314 223508 223939 224309 224431 224660 224966 225025 225195 225208 225479 225569 225872 225969 226225 226683 226937 227183 227395 227613 227931 228092 228116 228185 228206 228738 228781 229129 229166 229773 230284 230398 231539 232288 232299 232339 232435 233399 233710 233765 233897 234096 234188 234306 235627 235751 236655 236810 237348 237729 237857 238258 240131 240813 241301 241404 241731 242307 242605 242613 243129 243191 243375 243525 243794 243983 244056 244184 244352 244509 244580 244926 245068 245090 245168 245244 245411 245865 250314 250742 250975 251940 252740 252837 253580 254369 255851 256341 256880 257487 258169 258622 260012 260737 261259 261330 261965 265113 265724 268022 268550 268798 268911.

4 **Breslau**, 5. März. [Von der Börse.] Die Stimmung der heutigen Börse war bei grosser Geschäftsstille eine schwache. Namentlich stellte sich im Verlaufe eine abermalige intensive Mattigkeit für russische Werthe ein. Bei überwiegendem Angebot büssten Renten und Valuta ½ Procent resp. 1 M. im Course ein und schliessen ohne Erholung. Auch Laurahütte war rückgängig, während österreichische Valeurs sich relativ gut behaupten konnten,

Per ultimo März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 138—137⅞ bez., Ungar. Goldrente 76⅝ bez., Ungar. Papierrente 66 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 90¾—¼ bez., Donnersmarckhütte 45⅝—46—45⅜ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 61½—⅜ bez. u. Br., Russ. 1880er Anleihe 74¾—½ bez., Russ. 1884er Anleihe 88¼ bis 87⅞—88 bez., Orient-Anleihe II 49 bez., Russ. Valuta 164¼—163¼ bez., Türken 13½ bez., Egypter 74⅞ bez., Italiener 93½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 5. März, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 138, 20. Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 5. März, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 138, —. Staatsbahn 86, 40. Lombarden —, —. Laurahütte 90, 20. 1880er Russen —, —. Russ. Noten 163, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 76, 60. 1884er Russen 88, —. Orient-Anleihe II 48, 70. Mainzer 103, 50. Disconto-Commandit 192, 40. 4proc. Egypter 74, 90. Italiener 93, 40. Schwach.

Wien, 5. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 268, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 25. 4proc. ungar. Goldrente 96, 02. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Schwac

Wien, 5. März, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 268, 10. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 215, 30. Lombarden 72, 75. Galizier 190, 50. Oesterr. Silberrente 78, 60. Marknoten 62, 25. 4% ungar. Goldrente 96, 07. Ungar. Papierrente 82, 85. Elbethalbahn 156, —. Still.

Frankfurt a. M., 5. März. Mittag. Credit-Actien 212⅜. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 76, 80. Egypter 74, 90. Laura —, —. Schwach.

Paris, 5. März. 3% Rente 82, 42. Neueste Anleihe 1872 106, 65. Italiener 93, 40, Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 380, —. Ruhig.

London, 5. März. Consols 101, 15. 1873er Russen 89¾. Egypter 74¾. Schön.

Wien, 5. März. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	3.	5.	Cours vom	3.	5.
Credit-Actien	268 20	267 70	Marknoten	62 27	62 30
St.-Eis.-A.-Cert.	215 75	214 90	4% ung. Goldrente	96 10	96 00
Lomb. Eisenb.	74 —	72 75	Silberrente	78 60	78 60
Galizier	191 —	190 50	London	126 90	127 00
Napoleonsd'or	10 05	10 05½	Ungar. Papierrente	82 92	82 82

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 5. März 1888.

Berlin, 5. März. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	3.	5.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	104 —	103 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 70	76 50
Gotthardt-Bahn ult.	116 90	116 40
Warschau-Wien	127 60	127 25
Lübeck-Büchen	161 20	160 90
Mittelmeerbahn	117 50	117 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	52 —	52 —
Ostpreuss. Südbahn	110 —	109 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	90 —
do. Wechslerbank	95 70	96 —
Deutsche Bank	161 50	160 70
Disc.-Command. ult.	193 —	192 20
Oest. Credit-Anstalt	138 40	137 90
Schles. Bankverein	108 50	108 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	42 50	43 —
do. Eisenb. Wagenb.	112 —	113 —
do. verein. Oelfabr.	77 50	77 90
Hofm. Waggonfabrik	104 —	102 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	101 —	100 50
Schlesischer Cement	178 20	179 —
Bresl. Pferdebahn	131 —	131 50
Erdmannsdrf. Spinn.	70 10	69 60
Kramsta Leinen-Ind.	123 70	125 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	129 90	129 90
Donnersmarckhütte	45 20	45 70
Dortm. Union St.-Pr.	67 50	67 50
Laurahütte	90 60	90 50
do. 4½% Oblig.	103 20	103 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	121 75	121 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	61 20	61 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 —	130 20
do. St.-Pr.-A.	132 —	131 10
Bochum. Gusssthl. ult	135 70	135 50
Tarnowitzer Act.	29 40	28 50
do. St.-Pr.	66 —	66 20
Redenhütte Act.	— —	— —
do. Oblig.	104 80	— —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 50	107 40
do. do. 3½%	101 20	101 10

Cours vom	3.	5.
Preuss. Pr.-Anl. de55	148 90	149 —
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 20	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 90
Prss. 3½% cons. Anl.	101 60	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 50	104 50
Posener Pfandbriefe	102 90	102 70
do. do. 3½%	99 50	99 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	100 40	100 50
do. 4½% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	44 30	43 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	93 90	93 50
Oest. 4% Goldrente	86 50	86 30
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	63 10	63 20
do. 1860er Loose	108 90	108 70
Poln. 5% Pfandbr.	50 10	49 70
do. Liqu.-Pfandbr.	44 90	44 30
Rum. 5% Staats-Obl.	91 10	90 90
do. 6% do. do.	103 70	103 70
Russ. 1880er Anleihe	75 20	74 70
do. 1884er do.	88 50	88 20
do. Orient-Anl. II.	49 40	48 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	80 —	79 50
do. 1883er Goldr.	101 50	101 50
Türkische Anleihe	— —	13 70
do. Tabaks-Actien	81 50	81 50
do. Loose	30 40	30 30
Ung. 4% Goldrente	77 —	76 70
do. Papierrente	66 10	66 10
Serb. amort. Rente	76 70	76 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 60	160 65
Russ. Bankn. 100 SR.	165 —	163 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 55	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 55	160 45
do. 100 Fl. 2 M.	159 70	159 70
Warschau 100 SR 8 T.	164 60	162 60

Privat-Discont 1½%.

Glasgow, 5. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 38,11.

Letzte Course.

Berlin, 5. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	3.	5.	Cours vom	3.	5.
Oesterr. Credit. ult.	138 37	138 —	Mainz-Ludwigsh. ult.	103 75	103 50
Disc.-Command. ult.	192 87	192 25	Drtm. UnionSt.Pr. ult.	67 37	66 87
Berl. Handelsges. ult.	152 50	152 12	Laurahütte ult.	90 50	90 —
Franzosen ult.	86 87	86 —	Egypter ult.	75 —	74 87
Lombarden ult.	29 87	29 37	Italiener ult.	93 50	93 25
Galizier ult.	76 67	76 50	Ungar. Goldrente ult.	76 75	76 62
Lübeck-Büchen ult.	161 —	160 75	Russ. 1880er Anl. ult.	75 —	74 62
Marienb.-Mlawka ult.	48 25	48 12	Russ. 1884er Anl. ult.	88 37	87 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	75 37	75 —	Russ. II. Orient-A. ult.	48 37	48 50
Mecklenburger ult.	133 62	132 87	Russ. Banknoten ult.	164 25	162 75

Producten-Börse.

Berlin, 5. März, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 162, —. Juni-Juli 166, 50. Roggen April-Mai 119, 50, Juni-Juli 123, 50. Rüböl April-Mai 44, 60, Septbr.-Oct. 45, 30. Spiritus verst. April-Mai 96, 60, Mai-Juni 97, 50. Petroleum loco 24, 60. Hafer April-Mai 112, 50.

Berlin, 5. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	5.	Cours vom	3.	5.
Weizen. Still.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	162 —	161 75	April-Mai	44 50	44 60
Juni-Juli	166 50	166 50	Septbr-Octbr.	45 30	45 50
Roggen. Schwach.					
April-Mai	119 50	119 25	Spiritus. Gedrückt.		
Juni-Juli	123 25	123 25	loco (versteuert)	96 60	96 50
Juli-August	125 —	124 75	do. 50er	47 80	47 50
Hafer.			do. 70er	29 50	29 20
April-Mai	112 75	112 75	April-Mai	96 60	100 70
Juni-Juli	116 75	117 —	Mai-Juni	97 50	101 30

Stettin, 5. März. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	5.	Cours vom	3.	5.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Still.		
April-Mai	165 50	165 50	April-Mai	44 50	44 50
Juni-Juli	169 50	169 50	Septbr.-Octbr.	45 20	45 20
Septbr.-Octbr.	— —	— —	Spiritus.		
Roggen. Unverändert.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	115 50	115 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	120 —	119 50	Consumsteuer belast.	47 20	47 —
Septbr.-Octbr.	— —	— —	loco mit 70 Mark	29 10	29 —
Petroleum.			April-Mai 50er	— —	— —
loco (verzollt)	13 —	13 —	April-Mai 70er	30 20	30 20

Posen, 2. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Rauh. — Das Angebot sämmtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkte schwach. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 16,10—15,60—14,60 M., Roggen 10,30—9,90—9,30 Mark, Hafer 10,20—9,40—9,00 Mark, Erbsen, Futterwaare, 10,00—9,60 Mark, Wicken 9,30—8,90 M., Kartoffeln 4,00—3,60 M., Lupinen 8,00 bis 7,00 M. — An der Börse: Spiritus fest. Gek. — Liter. März (50er) 46,30, (70er) 28,20, April-Mai (50er) 47,50, (70er) 29,30, August (50er) 49,90, (70er) 31,80. Loco ohne Fass (50er) 46,30, (70er) 28,20.

b) 134 Obligationen à 5000 Frs. 40006 40323 40428 40835 40838 41641 41785 42218 42533 44023 44246 44776 45314 45467 45998 46314 46497 47289 47343 47662 47983 48395 49334 49737 49905 50875 50939 51111 51235 51536 52637 52666 52690 52733 52755 52796 52954 53231 53286 54724 55203 55540 55948 56467 56505 56949 57362 57516 58229 58553 58754 58818 58867 59703 69495 69629 70348 70537 130749 130770 130823 131483 132649 132669 132690 132903 153175 153262 153511 153754 154144 186006 186165 186421 186742 186781 186965 187588 187634 187914 187989 217146 217229 217256 217455 217628 217679 218039 218232 218609 218893 218949 219215 219283 219676 219950 220025 220068 220220 220394 220773 221942 222208 246360 246510 247108 247241 247588 248746 249112 249228 249980 269532 269600 269624 269626 269651 269665 269701 269758 269862 269911 269912 270022 270062 270067 270079 270099 270127 270157 270189 270241 270324 270333.

c) 4 Obligationen à 20 000 Frs. 60234 60450 60692 61386.

Die Rückzahlung der vorstehenden Obligationen erfolgt vom 1. bis 13. April 1888 ab gleichzeitig mit der Einlösung des an diesem Tage fälligen Zinscoupons Nr. 14.

Heut Mittag 12 Uhr verschied nach längeren Leiden unser theurer, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Simon Bielefeld.

im 52. Lebensjahr. [3951]

Dies zeigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Trachenberg, Breslau, Kalisch, den 4. März 1888.
Beerdigung: Dinstag, den 6., Nachmittag 3 Uhr.

XXV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach vier und zwanzigjährigen günstigen Erfolgen auch im Jahre 1888 und zwar:

am 7., 8., 9. und 10. Juni

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von Land-, Forst- und Hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt Landes-Oekonomie-Rath **Korn** zu Breslau, Matthiasplatz 6; an denselben sind die Anmeldungen bis spätestens **ultimo März** zu richten.
Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
Breslau, Januar 1888. [0251]
Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

— Lebens-, Renten- und Capital-Versicherung —
längst bewährte und anerkannte Solidität — äußerst niedrige Prämien — hohe Dividenden — bedeutende Vortheile. [1192]

Generalagent Moritz Vogt,
Breslau, Berlinerstraße 5.

Fremdsprachliche Unterrichtscurse.

Am 9. April beginnen neue Curse in allen Zweigen der französischen, englischen und italienischen Sprache. Anmeldungen nimmt täglich von 2—5 Uhr entgegen [1682]

Elise Höniger,
Gartenstraße 9.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb O.-Schl. [1741]

Versandt von Soolbrunnen zu Trink- und concentrirter Soole zu Badekuren, sowie von Jod-, Brom-, Soolseife durch die Direction.

Berlin.

Während des Monats März im **Residenz-Theater:**

Francillon.

Anfang 1/2 8 Uhr. [1208]

2818

Trauerhüte, Trauerkleider.

J. Schäffer,
Schweidnitzerstr. 1.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0221]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Ein tüchtiger

Agent

in London sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik künstlicher Blumen.
Gefl. Offerten sub H. V. 370 an Rudolf Mosse, Hamburg. [1094]

Ein **tüchtiger,** bei Materialisten, Conditoren u. Bäckern in Schlesien gut eingeführter [3063]

Reisender,

möglichst mit der Chocoladen- und Zuckerwaaren-Branche vertraut, wird zum **baldigsten** Antritt **gesucht.**
Offerten mit Angabe der Gehalts- u. Spesen-Ansprüche unter J. S. 143 i. d. Exped. d. Bresl. Ztg. niederzuleg.

Möbl. Zimmer mit Bursch.-Gel. für d. Z. v. 9. bis 30. März gesucht. Off. m. Preis-Ang. sub M. 100 postl. Ober-Glogau. [2972]

Per 1. April
2 Wohnungen, je 3 Stuben, Küche und Zubehör, **Ketzerberg 32, dicht an der Ohlauerstraße** billig zu vermiethen. [2767]

Ring 19

per 1. April zu vermiethen:
1. Et. Wohnung v. 3 Zimmern, großer Küche, viel Zubehör;
4. Et. 4 Piecen, ev. mit groß. Saal.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Helene v. Lindern,** Herr Lieut. **Hans Koch,** Gotha—Langensalza. Frl. **Emma Freiin v. Eberstein,** Herr Oberst **von Ziugler,** Mainz—Hannover. Frl. **Margarethe Heise,** Herr Stabsarzt Dr. **Arthur Göbel,** Berlin. Verw. Fr. Dr. **Gertrud Rother,** geb. **Kluge,** Herr Feuerw.-Lieut. **Paul Bienert,** Breslau. Fräul. **Emma Drescher,** Herr Gutsbes. **Herrmann Barthel,** Tschechen bei Königszelt.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Prediger **Martin Anders,** Berlin. — Ein Mädchen: Herrn Rittmeister **Frhrn. v. Buddenbrock,** Kreuzburg.

Gestorben: Frl. **Auguste Bork,** Berlin. Herr Oberst z. D. **Eugen von Wahlen-Jürgaß,** Baden-Baden. Herr Major a. D. **Wilhelm v. Ehrenberg,** Charlottenburg. Herr Pastor em. **Otto Heinzelmann,** Koswig i. Anh. Herr **Carl Gustav v. d. Borne,** Berneuchen. Herr Hauptmann a. D. **Alfred Rasetzki,** Scheibe bei Glatz. Frau Hauptman **Marie Kemnitz,** geb. **Scholtz,** Winterbach i. Baden. Herr Commerzien-Rath **Anton Schönawa,** Ratiborhammer. Herr Pfarrer **Carl Wontropka,** Dembio.

Von jetzt ab prakticire ich als Specialarzt für Hals-, Ohren- und Nasenleiden.
Sprechstunden von 10—11 Uhr; für Unbemittelte von 3—4 Uhr unentgeltlich. [3955]

Dr. Max Berliner,
Gartenstraße 37.

Kattowitz.

Sonntag, d. 11. März, 6 Uhr Abends, im Saale der Reichshalle:

Concert

des **Meister**'schen Gesangvereins [1185] mit Fräulein

Hermine Spies.

Billets à 4 Mk. (Loge), à 3 Mk. (Sperrsitz), à 1,25 Mk. (Stehplatz) bei Herrn **G. Siwinna** und Hoflief. **Koenigsberger,** an der Kasse à Mk. 4,50, 3,50, 1,50. — Programm mit vollst. Text à 10 Pf. an der Kasse.
Schluss des Concerts vor 8 Uhr, so dass die Eisenbahnzüge nach allen Richtungen bequem benützt werden können.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 71 bei der Firma
„Portland-Cementfabrik, vormals A. Giesel“
in Spalte 4 Folgendes eingetragen worden: [3077]
Die in der General-Versammlung vom 6. December 1887 beschlossene Erhöhung des Grund-Capitals der Gesellschaft um den Betrag von 600000 M. — in Worten Sechshunderttausend Mark — hat durch Zeichnung von 600 Stück neuer Actien, welche auf je Eintausend Mark lauten, mit den älteren Actien gleich berechtigt sind, vom 1. Januar 1888 ab an der Dividende Theil nehmen und ebenfalls auf den Inhaber lauten, stattgefunden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 3. März 1888.
Oppeln, den 3. März 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Act.-Ges. H.F.Eckert Berlin.



Filiale: Breslau, Tauentzienplatz Nr. 10.

Gegründet 1846. [2939]

Abtheilung für Wagenbau

liefert in bekannt solidester Ausführung:

Güter-, Kohlen-, Last-Wagen, Gefäß-, Flaschen-, Eis-Wagen, Möbel-Transport-Wagen, Fleisch-, Fisch-, Milch-Wagen, Jauche-, Acker-, Spiritus-Wagen, Spreng-, Perron-, Abfuhr-Wagen, Post-Wagen, Omnibusse 2c.

Zeichnungen und Anschläge gratis.

Sadowastraße 11,

Nähe der Oberschles. Bahn,
die **erste Etage,** 2 herrschaftliche Wohnungen z. 750 resp. 550 M. p. a., mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [3783]
Näheres auch Königsplatz 8, parterre.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“
Graf Arco, Landesält., Rgbs., Gr.-Gorczütz. Schneider, Oberamtmann, Dambrau. Dr. Brehmer, Heilanstaltsbes., n. Gemahlin, Görbersdorf. Weimann, Gutsbesitzer, Wohlau. Ihm, Kfm., Hanau. Urbach, Kfm., Cosel. Rager, Kfm., Hamburg. Cohn, Kfm., Berlin. Gombert, Kfm., Leipzig. Wünsch, Kfm., Bremen. Grosglick, Kfm., Sosnowice. Guttfeld, Kfm., Frankfurt. Ernsting, Kfm., Bremen. Hecker, Landwirth, Briese. Berges, Kfm., Hanau. Goldschmidt, Kfm., Altenburg. Prager, Kfm., Kreuzburg. Hecker, Kfm., Stuttgart. Meyer, Kfm., Berlin. Weyl, Kfm., Frankfurt. Prager, Kfm., Berlin.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Baron von Saurma, Majoratsherr auf Sterzendorf. Frhr. v. Reitzenstein, Offiz., Namslau. R. v. d. Berswordt, Rgtsb., Schwierse. Liebe, Kfm., Leipzig. Zeuner, Kfm., Hanau. Reichert, Kfm., Karlsruhe. Peter, Kfm., Berlin. Lucan, Kfm., Leipzig. Spieler, Fbkt., Wien. Cramer, Kfm., Köln. Schmidt, Insp., Glogau. Meier, Fabkt., Gronau. Teitelbaum, Kfm., Ungarn. Mehnert, Kfm., Lyon. Sachse, Kfm., Leipzig.

Hôtel du Nord
vis-à-vis dem Centralbahnh. Fernsprechstelle Nr. 499.
v. Loos, Major a. D., n. Tochter, Poln. Wartenberg. v. Jackowski, Rgtsb., Posen. Neuländer, Kfm., n. Fr., Budapest. Benecke, Kfm., Nordhausen. Brey, Topograph, Berlin. Kairies Reg.-Ass., Cottbus. Frau Wittwer, Jauer. Brey, Secretär, Namslau. Haake, Sagan. Dr. Heller, Advocat, Prerau. Jortzig, Handelsgärtner, Posen. Graf Wrschowetz Sekerka, Offiz. a. D., Sedczicz. Rodestock, Oek.-Insp., Zessel. Hemtenmacher, Kfm., Stettin. Heyne, Schäferei-Dir., Leipzig.

Hôtel z. deutschen Hause
Albrechtsstr. Nr. 22.
Kühn, Rechtsanwalt, Jauer. Frau Rgbsn. von Moser, Lauban. von Moser, Lieutenant, Militsch. Badstübner, Apotheker, Glogau. Dr. Oliviero, prakt. Arzt, n. Gem., Ober-Salzbrunn. Schultz, Gerichts-Assessor, Straßburg. Schubert, Ing., Berlin. Zander, Steinmetzmeister, Rendsburg. Heinzel, Schriftsteller, Schweidnitz. Baum, Hauptzollassistent, Neustadt. Adam, Maurermeister, Neurode. Kastner, Bautechniker, Neurode. Horch, Kfm., Danzig. Ebeling, Kfm., Berlin. Frau Kaufm. Hilscher, Rawitsch. Frl. Mücke, Militsch. Jentzsch, Kfm., Leipzig. Kasche, Kfm., Kassel. Geetz, Kfm., Berlin. Tiesler, Kfm., n. Frau, Tschauchelwitz. Geiersbach, Kfm., Aachen.

Courszettel der Breslauer Börse vom 5. März 1888.

Wechsel-Course vom 5. März.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,15 B
do. do.	2½	2 M.	168,35 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,37 bz
do. do.	2½	3 M.	20,26 G
Paris 100 Frcs.	2½	kS.	80,55 bz
do. do.	2½	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 SR.	5	kS.	164,10 B
Wien 100 Fl.	4	kS.	160,40 B
do. do.	4	2 M.	159,50 bz

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
D. Reichs-Anl.	4	107,10 G	107,20 B
do. do.	3½	101,15 bzB	101,15 B
Prss. cons. Anl.	4	107,00 bzB	106,90 bz
do. do.	3½	101,70 etw.bzB	101,70 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,50 B	100,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,00 B	103,75 G
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,00 bzG	100,00 G
do. Lit. A.	3½	100,00	99,95
do. Lit. C.	3½	100,00 à99,95bz	99,95 à9,90 bz B
do. Rusticale	3½	100,00	99,95
do. altl.	4	103,00 B	103,00 B
do. Lit. A.	4	103,00 B	103,00 B
do. do.	4½	—	—
do. Rustic. II.	4	103,00 B	103,00 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	103,00 B	103,00 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,85à80 bzG	102,80 bz
do. do.	3½	99,65 bz	99,60à65 bz
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,50 B	104,50 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,55 G	103,65 bzB

Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	97,50à60 bz	97,70 bz
do. rz. à 100	4	102,85 B	102,75 G
do. rz. à 110	4½	112,00 G	112,15 bzG
do. rz. à 100	5	104,60 B	104,50 B
do. Communal.	4	102,60 B	102,60 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	99,00 G	99,75 B
Laurahütte Obl.	4½	103,25 G	103,00 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	104,50 G	104,25 G
T.-Winckl. Obl.	4	101,00 B	100,95à101,00bz B

Amtliche Course (Course von 11—12 3/4).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest Gold-Rente	4	86,75 B	86,60 B
do. Silb.-R. J./J.	4 1/5	63,30 bz	63,25 bzB
do. do. A./O.	4 1/5	63,25 B	63,10 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	62,00 G	—
do. do.	4 1/5	—	—
do. Loose 1860	5	109,00 G	108,90 bzB
Ung. Gold-Rent.	4	77,25 bz	77,10 B
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	66,50 bzG	66,20 G
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	99,80 B	99,80 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	44,75 bzG	45,00 B
do. Pfandbr.	5	50,00 bzG	50,00 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	79,60 etw.bzG	—
do. 1877 Anl.	5	94,60 bzG	94,70 G
do. 1880 do.	5	75,00 bzG	75,00 B
do. do. kl.	4	—	—
do. 1883 do.	6	—	—
do. Anl. v. 1884	5	88,50 bzB	88,00 G
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	49,25 B	49,00 B
Italiener	5	94,25 B	93,90 B
Rumän. Obligat.	6	104,10 bzG	104,00 B
do. amort. Rente	5	91,40à45 bz	91,40 B
do. do. kl.	5	91,70 bz	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 13,50 G	conv. 13,50 G
do. 400 Fr.-Loos.	—	31,00 B	31,00 B
Egypt. Stts.-Anl	4	75,25 G	75,25 G
Serb. Goldrente	5	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Br.-Schw.-Fr. H.	4½	103,00 B	103,00 B
do. K.	4	103,00 B	103,00 B
do. 1876	5	103,00 B	103,00 B
Oberschl. Lit. D.	4	103,00 B	103,00 B
do. Lit. E.	3½	100,00 G	100,00 G
do. do. F.	4	103,00 B	103,00 B
do. do. G.	4	103,00 B	103,00 B
do. do. H.	4	103,00 B	103,00 B
do. 1873	4	103,00 B	103,00 B
do. 1874	4	103,00 B	103,00 B
do. 1879	4½	104,40 bz	104,20 G
do. 1880	4	103,25 bz	103,20 B
do. 1883	4	—	—
R.-Oder-Ufer	4	103,00 B	103,00 B
do. do. II.	4	103,70 B	103,70 B
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	160,70 bz	160,60 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	165,50 bz	164,25 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	—	—	—
Dortm.-Gronau	2½	—	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	—	103,75 G	103,75 G
Marienb.-Mlwk.	1/4	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	—	—	—
Lombarden	1/5	—	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	—	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	—	90,50 G	90,00 G
do. Wechslerb.	5½	—	96,00 bzG	96,00 G
D. Reichsb.*)	5,29	6 1/5	—	—
Schles. Bankver.	5½	—	108,75 B	109,10à9,15bz
do. Bodencred.	6	6	117,00 G	117,00 G
Oesterr. Credit.	8 1/8	8 1/8	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	5½	6	130,50 G	131,00 G
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	—	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	—	114,25 bz	113,50 bz
Donnersmrckh.	0	0	45,25 B	45,75à6,15à5,50 bzG
Erdmnsd. A.-G.	0	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6 1/4	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	—	62,50 etw.bz	61,75 bzB
Oppeln. Cement.	2	2½	101,75 bz B	101,50 bzB
Grosch. Cement.	7	11½	178,75 à 179,25bz	177,50 bz
Schl. Feuervs.	31 2/3	—	p.St. —	p.St. —
do. Lebenvers.	0	—	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	104,00 bzG	105,00 B
do. Leinenind.	4½	—	122,50à124bz	125,50à5,05 bzG
do. Zinkh.-Act.	6½	—	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	—	—	—
do. Gas-A.-G.	6 2/3	—	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	—	110,00 B	109,00 bz
Laurahütte	1/2	—	91,00 bz	90,75 B
Ver. Oelfabrik.	4	—	77,25 B	77,80 G
Vorwärtshütte	0	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 5. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. Mk	Pf	gute niedr. Mk	Pf	mittlere höchst. Mk	Pf	mittlere niedr. Mk	Pf	gering. Waare höchst. Mk	Pf	gering. Waare niedr. Mk	Pf
Weizen, weisser	16	30	16	10	15	90	15	40	15	10	14	90
Weizen, gelber	16	20	16	—	15	50	15	30	15	10	14	90
Roggen	11	20	10	90	10	60	10	30	10	10	9	80
Gerste	13	50	12	—	11	50	10	50	9	50	9	—
Hafer	10	40	10	20	9	90	9	70	9	40	9	20
Erbsen	15	—	14	50	14	—	13	—	11	50	10	50

	feine Mk	Pf	mittlere Mk	Pf	ord. Waare Mk	Pf
Raps	20	30	19	80	18	80
Winterrübsen	19	90	18	90	18	60
Sommerrübsen	21	20	20	20	19	10
Dotter	16	50	15	50	14	50
Schlaglein	19	—	16	50	15	50
Hanfsaat	18	50	18	—	17	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 5. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe ruhig, ordinaire 22—24 mittel 25—30, fein 31—36, hochfein 37—40. Kleesaat weisse matt, ordinaire 15—22, mittel 23—32, fein 33—36, hochfeine 37—42.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 109,00 Br., März-April 109,00 Br., April-Mai 110,00 Gd., Mai-Juni 113,00 Gd., Juni-Juli 118,00 Gd., September-October 126,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. — Ctr., per März 102,00 Br. April-Mai 105,00 Br., Mai-Juni 108,00 Br., Juni-Juli 111,00 Br., Juli-August 114,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 46,00 Br., April-Mai 45,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 45,70 Gd. 70er 27,70 Gd., April-Mai 47,50 Gd. 70er —, Mai-Juni 48,00 Gd. 70er —. Juni-Juli 48,80 Gd., Juli-August 49,60 Gd., August-September 50,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 6. März:
Roggen 109,00, Hafer 102,00, Rüböl 46,00 Mark,
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 5. März: 50er 45,70, 70er 27,70 Mark.

Magdeburg, 5. März. **Zuckerbörse.**

	3. März.	5. März.
Rendement Basis 92 pCt.	24,10—24,35	24,15—24,40
Rendement Basis 88 pCt.	22,70—23,35	22,75—23,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,70—19,60	17,70—19,60
Brod-Raffinade ff.	30	30
Brod-Raffinade f.	29,25—29,50	29,25—29,50
Gem. Raffinade II.	27,75—28,50	27,75—28,50
Gem. Melis I.	27,25	27,25

Tendenz am 5. März: Rohzucker fester, Raffinirte unverändert.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: K. Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.